

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

215 (15.9.1937) Zweites Blatt

Das Deutsche Volk — einig in seinen Stämmen

Der Aushlag des Parteitages der Arbeit

Nürnberg, 14. Sept. Im Ausklang seiner großen Rede anlässlich des Schlußkongresses des Parteitages in Nürnberg kam der Führer auf die Deutschland seitens völkischer Staaten vorgeworfene Isolierung zu sprechen und führte hierzu aus:

Deutschland hat sich gar nicht isoliert, und zwar weder politisch noch wirtschaftlich. Nicht politisch isoliert, sondern es ist im Gegenteil bestrebt, mit allen denen zusammenzuarbeiten, die ein weltliches europäisches Gemeinschaftsziel im Auge behalten. Wir lehnen es nur kategorisch ab, uns mit jenen zusammenzupacken zu lassen, deren Programm die Zerstörung Europas ist und die aus diesem Programm auch gar kein Hehl machen.

Noch wahrheitsvoller aber ist der Vorwurf, wir suchten eine wirtschaftliche Isolierung. Ich glaube, unsere Handelsziffern sind die beste Widerlegung dieser durch nichts begründeten einseitigen Meinung. Allein selbst wenn unser Handel nicht wachsen würde, so würden wir höchstens erleiden, und zwar gegen unseren Wunsch. Diese wirtschaftliche Isolierung aber muß ganz zwangsläufig in dem Augenblick kommen, in dem Europa bolschewistisch würde. Wir erleben allerdings das erhebende Schauspiel, daß gerade die Presse der Länder, in denen man glaubt, uns immer zugunsten einer starken Beteiligung an der Weltwirtschaft zureden zu müssen, sofort zu schreien beginnt, wenn z. B. bekannt wird, daß wir mit dem nationalen Spanien Geschäfte machen, daß wir diesem nationalen Spanien Maschinen usw. liefern und dieses nationale Spanien uns dafür Rohstoffe und Lebensmittel zurückgibt. Ja, hier tun wir das, was die Weltwirtschaftsapolite dauernd wünschen. Weshalb nun plötzlich die Empörung darüber? Rein, wir kennen die inneren Ursachen dafür nur zu genau. Es ist der Verrger, daß wir nun einmal unter keinen Umständen bereit sind, in Deutschland als Handelsware jene marxistischen Zerstörungsstoffe wieder einzuführen, die uns schon einmal an der Hand des Abgrundes gebracht haben. Dieses Handelsgeschäft allerdings lehnen wir ab. Es ist der Verrger, daß wir uns nicht nur nicht isolieren, sondern im Gegenteil, daß wir eine feste Anlehnung gefunden haben an Staaten mit ähnlichen Idealen und einer ähnlich denkenden und handelnden Führung. Sie kann aber hier nur wiederholen, daß für Deutschland eine andere Orientierung gar nicht möglich ist.

Denn: wir sind an Europa mehr interessiert, als es vielleicht manche anderen Länder zu sein brauchen. Unser Land, unser Volk, unsere Kultur, unsere Wirtschaft sind aus den allgemeinen europäischen Bedingungen herausgewachsen. Wir müssen daher der Feind jedes Versuches sein, in diese europäische Völkerverwandtschaft ein Element der Zerstörung und Zerschlagung im einzelnen und gesamten hineinzutragen. Außerdem ist uns Deutschen der Gedanke, daß dieses Europa ausgerechnet von Moskau dirigiert oder regiert werden könnte, ein einfach unerträgliches.

Wenn in anderen Staaten eine solche Annäherung als politische Forderung gebildet wird, dann können wir dies nur mit Erstaunen und mit Bedauern zur Kenntnis nehmen. Für uns jedenfalls würde aber schon die bloße Vorstellung, Direktiven aus einer so tief unter uns stehenden Welt entgegenzunehmen, ebenso lächerlich wie empörend sein. Außerdem ist der Anspruch einer univertisierten, jüdisch-bolschewistischen internationalen Verbrechergilde von Moskau aus über Deutschland als altes Kulturland zu regieren, auch noch eine Frechheit. Moskau bleibt Moskau und Sowjetrußland unzerstörtes Sowjetrußland. Unsere deutsche Hauptstadt heißt aber jedenfalls Berlin, und im übrigen bleibt Deutschland Gottesland immer noch Deutschland. Man soll daher auch über etwas sich seiner Täuschung hingeben: der Nationalsozialismus hat die bolschewistische Weltgefahr aus dem Inneren Deutschlands gestannt.

Eine Warnung

Wir werden heute sorgfältig darüber wachen, daß niemals wieder eine solche Gefahr über Deutschland kommt. Sollte sich aber jemand unterziehen, von außen diese Gefahr an Deutschland heran- oder nach Deutschland hineinzutragen, dann mag er sicher

sein, daß der nationalsozialistische Staat sich auch jene Waffen geschaffen hat, um einen solchen Versuch blühend niederzudrücken. Daß wir gute Soldaten gewesen sind, das wird die Welt sicher noch nicht vergessen haben. Daß wir heute noch bessere Soldaten sind, das können sie uns glauben. Daß aber der nationalsozialistische Staat mit einem anderen Fanatismus für seine Existenz eintreten und kämpfen würde als das bürgerliche Reich von einst, daran soll niemand zweifeln. (Stürmische Zustimmung, immer wieder aufbrauender Beifall.) Die Zeit der parlamentarischen Schwäche des deutschen Volkes ist vorbei und wird nicht mehr wiederkehren. Wir alle haben den einen großen Wunsch, daß das Schicksal uns den notwendigen Frieden und alle die Zeit geben möge, die innere Regeneration und das Werk unseres großen inneren Aufbaues zu vollenden, und zwar in einem wieder zur Befinnung gekommenen Europa. Wir haben nicht die Absicht, irgend jemand anderem unsere Gedanken oder Ideale aufzubringen. Möge aber auch niemand versuchen, uns seine Meinung aufzutrotzen.

Vor allem möge es endlich der verbrecherische Moskauer Sowjetismus unterlassen, seine Barbarei weiter auszubreiten, um damit, wenn möglich, auch uns unglücklich zu machen. Die Zeit, in der man einem wehrlosen Volk alles zumuten konnte, ist vorbei. Die Bomben, die auf unser Panzerschiff fielen, haben damals nicht nur dem Namen nach das Schiff „Deutschland“ getroffen, sondern auch vom wirklichen Deutschland jene Erwiderung erfahren, die von jetzt ab jedem solchen Versuch sofort als Antwort zuteil werden wird. Vor wenigen Monaten noch hat England für diesen Akt der Selbsthilfe keinerlei Verständnis aufgebracht. Es ist für uns nun interessant, heute zu sehen, in welcher kurzen Zeit die britische Öffentlichkeit ihre eigenen Auffassungen über solche Vorgänge über Bord warf, um sich nun mit Grundrügen zu befremden, die wir damals betätigten. Allerdings, dieses Mal sind ja britische Schiffe Objekt der roten U-Boote gewesen.

Das einig Deutschland

Deutschland steht heute genau so hinter seiner Wehrmacht, wie seine Wehrmacht vor ihm steht. Es ist nicht mehr ein abstrakter Begriff, sondern es ist ein Deutschland, das von Millionen Menschen als heiligster Schatz und in gläubigster Liebe tief im Herzen getragen wird. Noch niemals in unserer Geschichte ist das ganze deutsche Volk in einem Reich einig gewesen, als jetzt. Immer gab es früher noch Differenzen oder Vorbehalte, die teils stammesmäßig, konfessionell oder dynastisch und später parteiisch begründet waren. Die Zeit dieser Vorbehalte ist beendet. Die Millionen unseres Volkes sind heute dem Nationalsozialismus und dem nationalsozialistischen Staat bedingungslos ergeben. Weltanschauung und nationale Disziplin treffen sich auf einer Ebene. Geistige Lenkung und politische Führung der Nation finden ihre Betätigung im politischen Willen. Daß dies aber auch die notwendige Ergänzung durch die innere und äußere Haltung des deutschen Menschen gefunden hat, kann nirgends besser bewiesen werden als auf dem Parteitag zu Nürnberg.

Hier marschierten in diesen Tagen viele Hunderttausende an Ohren vorbei, alle gleichmäßig ausgerichtet wie die Grenadiere besten Regiments. Aber das ist nicht das Entscheidende. Rein Zwang hat sie hierhergeführt, der innere Gleichklang ihrer Seelen und die gleiche Ausrichtung ihres Willens führt zu diesem äußeren wunderbaren Bild der Geslossenheit. Hunderttausende haben Sie vor sich gesehen. Allein, sie sind ja nur die Vorhut dieser großen deutschen Volksarmee, die hinter ihnen in diesen Tagen im Geiste mit angetreten ist. Denn jeder Nationalsozialist, der als deutscher Kämpfer in den Arenen stand oder auf den Straßen marschierte, er wird auf einem Wege begleitet von dem Herzschlag ungezählter Kameraden in den Dörfern, in den Fabriken und in den Werkstätten, die zu ihm gehören, auch wenn sie nicht in Nürnberg weilen können, im Geiste doch bei ihm sind. So sind es in Wirklichkeit nicht

Hunderttausend Politische Leiter oder Hunderttausend SA-Männer oder Vierzigtausend Arbeitsmänner usw., so ist es nicht jener Teil der Jugend, den wir in diesen Tagen hier sahen, die Nürnberg erlebten, sondern es sind ihre Millionen Männer und Frauen der gesamten gewaltigen Organisationen unserer Partei.

Es ist das gesamte deutsche Volk. Nur dessen vorderste Gruppe haben wir hier gesehen. Und so steht hinter den von hier soeben abrückenden Soldaten unserer nationalsozialistischen Wehrmacht die Gesamtmasse der deutschen Nation. Die Spitze eines Schwertes haben Sie erblickt, das unsere Heimat schützt und unser aller eigen ist.

Daß sich Deutschland wieder zu solcher Herrlichkeit erhob, ist aber nicht ein Wunder des Zufalls, sondern auf allen Gebieten dieser Erhebung das Ergebnis von ebensoviel Ueberlegung und Mut, wie Fleiß und Arbeit. Welch eine unermessliche Leistung umfassen diese 17 Jahre, die nun seit der Gründung der Bewegung vergangen sind. Es ist heute so leicht, das geschlossene Resultat zu bewundern, aber so schwer, zu ehnen, was an Arbeit, an Opfern, an Fleiß und Tatkraft notwendig war, um diese Ergebnisse zu erzielen. Was sind allein schon Hunderttausend Männer! Sie standen hier Gruppe an Gruppe, Standarte an Standarte, Kompanie an Kompanie, Bataillon an Bataillon und Regiment an Regiment. Hinter ihnen stehen aber genau so Millionen von Kameraden und Soldaten, und dies alles ist in wenigen Jahren zum Teil aus Nichts, aus Wirnis und Verfall ins Leben gerufen worden und entstanden.

Ja, selbst diese gewaltige Demonstration an sich ist schon das Ergebnis einer unermüdeten Arbeit. Verstehen Sie nun, meine Parteigenossen, warum wir angefichts eines so strahlenden Erfolges menschlichen Könnens und Fleißes diesem Feind den Namen „Parteitag der Arbeit“ gegeben haben? In wenigen Stunden rollen die Räder mit den Hunderttausenden von Teilnehmern wieder in die deutschen Gauen hinaus. Die Bauern und ihre Söhne kehren zurück in ihre Dörfer, Arbeiter, Angestellte und Beamte, sie treten wieder ein in ihre Betriebe, in ihre Büros. Die Soldaten rücken in die Kasernen, die Jugend betritt ihre Schulen, alle aber werden sich mit einem heißen Herzen zurückerrinnern an diese abermalige große Schau der nationalsozialistischen Partei und des nationalsozialistischen Staates. Und sie werden mit sich nehmen das stolze Gefühl, wieder Zeugen gewesen zu sein der inneren und äußeren Erhebung unseres Volkes. Möge es ihnen aber bewußt werden, daß damit eine Hoffnung von Jahrtausenden und das Gebet vieler Generationen, die Zuversicht und der Glaube unzähliger großer Männer unseres Volkes endlich seine geschichtliche Bewirklichung erfahren hat!

Es ist endlich entstanden das germanische Reich deutscher Nation.

Abreise des Führers von Nürnberg

Nürnberg, 14. Sept. Am Dienstag verließ der Führer wieder die Stadt der Reichsparteitage. Auf der Fahrt vom Deutschen Hof zum Hauptbahnhof bereitete die Bevölkerung ebenso wie die vielen Parteitagsgäste dem Führer begeisterte Jubildigungen. Auf dem Bahnsteig schritt der Führer unter den Klängen der Hymne der Nation die Front der Ehrenabteilung der SS-Standarte „Deutschland“ ab.

Danktelegramm des Prinzen Chichibu an den Führer.

M.B. Berlin, 14. Sept. Prinz Chichibu von Japan hat aus Bremen an den Führer das folgende Telegramm gerichtet:

„Im Begriff, das deutsche Reichsgebiet zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihrer Erzellenz meinen herzlichsten Dank für jede mir erwiesene Liebenswürdigkeit auszusprechen und meiner dankbaren Anerkennung für die Aufmerksamkeit, die mir von der Reichsregierung und aus allen Kreisen des deutschen Volkes bezeugt wurden, Ausdruck zu geben. Ich schreibe von hier mit dem Gefühl der Bewunderung des gewaltigen Aufstieges Deutschlands sowie mit dem innigsten Wunsche für das Wohlergehen Ihrer Erzellenz und für das Blühen und Gedeihen des zu neuer Macht erstehenden Deutschen Reiches.“

Prinz Chichibu von Japan.

KURMARK

...und natur-temperiert

Der Orienttabak ist am bekömmlichsten, wenn seine Naturbeschaffenheit möglichst erhalten bleibt. Er darf in seiner Entwicklung und bei der späteren Verarbeitung bis zur fertigen Cigarette nicht durch gewaltsame oder unnatürliche Eingriffe gestört werden. In der konsequenten Befolgung dieses Grundsatzes, der sonst leicht aus kurzfristigen Ersparungs-Überlegungen beiseite geschoben wird, liegt einer der Gründe für die seit vielen Jahren bekannte Bekömmlichkeit der KURMARK

3 1/3 Pf.

Die Sonderzüge zum Bückeberg

Für 25 Reichsmark nach Düsseldorf und zum Staatsakt auf dem Bückeberg

Die Landesbauernschaft Baden veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Gaupropagandaleitung der NSDAP zwei Verwaltungssonderzüge mit 75 %iger Fahrpreismäßigung, die dem badiischen Landvolk Gelegenheit geben, dem Staatsakt auf dem Bückeberg beizuwohnen. Der eine der beiden Sonderzüge wird außerdem über Düsseldorf geführt, so daß die Fahrteilnehmer dort die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ besichtigen können.

Sonderzug Nr. 1: Abfahrt am 1. Oktober etwa 10 Uhr in Offenburg. Haltestellen in Appenweier, Albern, Bühl, Baden-Dos, Raftatt, Karlsruhe, Bruchsal, Wiesloch, Heidelberg, Mannheim-Friedrichsfeld und Weinheim. Nach bei Tageslicht geht die Fahrt am Rhein entlang über Mainz, Koblenz, Köln nach Düsseldorf. Hier wird übernachtet und am 2. Oktober die Ausstellung „Schaffendes Volk“ besichtigt. Am 3. Oktober etwa 4.30 Uhr früh Weiterfahrt nach Hameln, Teilnahme am Staatsakt auf dem Bückeberg.

Die Rückfahrt beginnt etwa um 18 Uhr in Hameln. Ueber Raftatt und Frankfurt geht es zurück in die Heimat. Haltestellen wie bei der Hinreise. Ankunft in Offenburg am 4. Oktober etwa um 6 Uhr früh.

Die Teilnehmerkosten betragen etwa RM. 25.— einschließlich Fahrtkarte, Quartierkarte für zwei Übernachtungen in Privatsquartieren mit Frühstück, Eintrittskarten zur Ausstellung „Schaffendes Volk“, Verpflegung usw.

Sonderzug Nr. 2: Abfahrt am 2. Oktober etwa 10 Uhr in Offenburg. Haltestellen wie Zug 1. Ueber Frankfurt, Raftatt nach Hannover. Dort Übernachtung. Am 3. Oktober etwa 8 Uhr früh Weiterfahrt nach Hameln, Teilnahme am Staatsakt auf dem Bückeberg, wo wieder übernachtet wird. Am 4. Oktober Besichtigung Hannovers (Marschfeld, Schloßpark Herrenhausen, Zoologischer Garten, Kavallerieschule, Industriewerke). Die Heimreise beginnt etwa um 22 Uhr. Der Zug hält wieder in Weinheim, Mannheim-Friedrichsfeld, Heidelberg, Wiesloch, Bruchsal, Karlsruhe, Raftatt, Baden-Dos, Bühl, Albern, Appenweier und kommt am 5. Oktober etwa um 9 Uhr in Offenburg an.

Die Teilnehmerkosten einschließlich Fahrtkarte, Quartierkarte für zwei Übernachtungen in Privatsquartieren mit Frühstück, Eintrittskarte zu einem geplanten Heimatabend usw. betragen etwa RM. 20.—.

Die Abfahrt der beiden Sonderzüge erfolgt so, daß Teilnehmer aus allen Kreisbauernschaften, die nicht an der Fahrtrasse liegen, Anschluß mit fahrplanmäßigen Zügen haben. Die genauen Fahrpläne werden in den nächsten Tagen noch bekanntgegeben. Teilnahmeberechtigt ist jeder Volksgenosse aus Stadt und Land. Die Anmeldung muß bis spätestens 20. ds. Mts. beim nächsten Ortsbauernführer bzw. bei der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft erfolgen. Gleichzeitig sind die Teilnehmerkosten zu entrichten. Nur rechtzeitige Anmeldung sichert die Teilnahme an der Fahrt.

Allerlei Interessantes aus Baden

Karlsruhe, 14. Sept. (Ausstellung.) Kaum wird es um die Ausstellung „Industrie am Oberrhein“, die zur Zeit in Mannheim einen überzeugenden Querschnitt durch unseren wirtschaftlichen Lebensraum bietet, still geworden sein, so wird die Gauhauptstadt Karlsruhe eine neue Fachschau des Südwestdeutschen Wirtschaftslebens beherbergen, und zwar ist es die 1. Südwestdeutsche Fachschau für das Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe und das Konditorhandwerk, die vom 24. September bis 3. Oktober hier dem Fachmann sowie dem Laien Geschaffenes, Künstliches und sonstigerlei Anregendes zeigen wird. Es beteiligen sich an dieser Ausstellung, die vom Institut für Kultur- und Wirtschaftspromaganda veranstaltet wird, Aussteller aus Baden, Württemberg und dem Reich.

Forstheim, 14. Sept. (Aus Eifersucht schwer verletzt.) Am Montagabend wurde eine 30 Jahre alte Frau in der Altstadt von ihrem Viehhäber, einem 41 Jahre alten Manne aus Biernburg, nach vorausgegangenem Streit überfallen und mit dem Messer an der Brust schwer verletzt. Der Grund zu dieser Tat ist Eifersucht. Die Verletzte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, ihr Zustand ist besorgniserregend.

Forstheim, 14. Sept. (Lebensretterin.) Im Mai d. J. rettete die Volksschülerin Herta Schönleber den Volksschüler Hardwin Stein im Hermannsee bei Büchenbronn vom Tode des Ertrinkens. Es wurde ihr jetzt eine öffentliche Belobigung erteilt. Die Lebensretterin hatte bei ihrer Tat in ganz besonderer Maße Mut, Entschlußkraft und Einlagereitschaft bewiesen.

Eröffnung der Verkehrswoche der Gaubetriebsgemeinschaft 10 Berkehr und öffentliche Betriebe Gau Baden in Mannheim.

Mannheim, 14. Sept. Die Gaubetriebsgemeinschaft 10 Berkehr und öffentliche Betriebe der DVG Gau Baden veranstaltet vom 14. bis 19. September eine Verkehrswoche, die am Dienstag in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der staatlichen und städtischen Behörden, sowie einer großen Anzahl Ehrengäste aus Industrie, Handel und Gewerbe durch den Gauobmann der DVG Gau Baden Pg. Dr. Roth feierlich eröffnet wurde.

Benedigsfahrt des DVG Gau Baden.

hd. Freiburg, 14. Sept. Dem Regen des ersten Tages folgte von Freuen aus der erste Neuschnee, und oft genügt bei der Fahrt über den Fernpaß die Scheibenwischer nicht mehr, um

dem Fahrer die Sicht freizuhalten. Abwechslungsweise unter Regen und Schnee erreichten die Teilnehmer Innsbruck. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt den Brenner hinauf. Auch hier fühlte man sich wie mitten im Winter. Raifsch waren die Grenzformalitäten erledigt, jedoch die Weiterfahrt nach Bozen ohne Verzögerung angetreten werden konnte. Trotz Schnee und Regen wurde Bozen zu einem großen Erlebnis. — Am Sonntag schien der Himmel zunächst gnädig. Einige Boreillige hatten schon das Bered zurückgeschlagen, doch gegen 9 Uhr war schon wieder der übliche Regen da. Nun begann aber eine wundervolle Auffahrt über den Karer-See, wo zwischen Nebel und Schnee immer wieder einmal, wenn auch nur für Augenblicke, die Sonne sich zeigte. Der zweite Paß des Tages, der fast 2000 m hohe Koller-Paß, wurde gegen Mittag erklommen und dann ging es hinunter nach Feltre. Ein Straßenbruch zwang die Fahrer zu einer weiteren Pausenfahrt, jedoch Benedig, wo man den Montag als Ruhetag verbrachte, erst gegen 17 Uhr erreicht wurde, aber — die Sonne lagte.

Motorrad rast in eine Marschkolonne.

hd. Dittweiler (Pfalz), 14. Sept. Im Verlauf der in Eppelborn stattgefundenen Kreisübung der Sanitätskolonnen ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunfall. Die Feuerwehr Habach bewegte sich in Marschkolonne aus der Wiesbacherstraße der Ortsmitte Eppelborn zu. Aus derselben Fahrtrichtung kamen unmittelbar hintereinander ein junger Radler und ein mit zwei Personen besetztes Motorrad. Bei dem Versuch, die Kolonne zu überholen, feuerte der Radfahrer plötzlich nach rechts. Im gleichen Augenblick wurde er von dem von rückwärts nahenden Motorrad erfasst und zu Boden geschleudert. Durch den Anstoß verlor der Motorradfahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug und rannte in voller Fahrt in die Marschkolonne. Der Fahrer und sein Sozius, sowie drei Mann aus der Kolonne erlitten schwere Verletzungen.

Unter Brandstiftungsverdacht festgenommen.

hd. Nurg (Baden), 14. Sept. Bei der weiteren Untersuchung des Großbrandes in Nurg am Samstag früh hat sich der Verdacht, daß Brandstiftung vorliegen könnte, mehr und mehr verdichtet. Mehrere verdächtige Personen sind festgenommen und ins Säckinger Bezirksgefängnis eingeliefert worden.

Schwalben halten die Turmuhr an.

hd. St. Georgen (Schwatzw.), 14. Sept. Ein seltsames Vorzeichen ereignete sich im benachbarten Unterirnach, als sich die Schwalben zum Südländflug sammelten. Bei einem plötzlichen Regenguß suchten sie Zuflucht auf den unter Dachvorsprüngen befindlichen vier Zifferblätter der Kirchturmuhr. Da nun

die Zeiger, zusammen acht an der Zahl, gerade in Aufwärtsbewegung waren, wurde die Belastung durch die Tiere so groß, daß die Turmuhr völlig zum Stillstand kam.

Ladenburg, 14. Sept. (Vom Starkstrom getötet.) In einem hiesigen Betrieb ist am Sonntag der 29jährige Heinrich Menrad, Vater von zwei Kindern, beim Betrieb einer Starkstromleitung tödlich verunglückt.

Schopfheim, 14. Sept. (Zu Tode gedrückt.) Auf der Straße zwischen Basel und der Eidener Höhe geriet ein Personenzug, in dem sich eine Frau mit ihrem zehn Monate alten Kind befand, von der Straße ab und stürzte 6 Meter hohe Böschung hinunter. Hierbei wurde das Kind aus dem Wagen herausgeschleudert und von dem Karosserahmen erdrückt, so daß es sofort tot war. Die Frau, die in Urlaub fahren wollte, trug nur leichte Verletzungen davon.

Tannheim, 14. Sept. (Weiheden des Kriegerdenkmals.) Zu Ehren der 33 im Weltkrieg gefallenen Soldaten hat die Gemeinde ein Denkmal errichtet, das bei einer neuen Weihedeier in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Soldatenbundes und der Kreisamerikastellen des Kreisverbandes Donaueschingen eingeweiht wurde. Auf einer Granitplatte sind die Namen der gefallenen Soldaten verzeichnet. Das Denkmal wurde von Schauer Hopp-Freiburg geschaffen. Die Weihedeier hielt Herr Lehrer Reiningen-Müllheim.

Die eigene Mutter ermordet

Elmangen, 14. Sept. In Brettenfeld bei Rot am See tötete die 39jährige Sophie Kroll ihrer 66jährigen Mutter mit einem Rasiermesser den Hals ab, so daß die alte Frau verblutete. Sie öffnete sich die Ärteln der linken Hand, um sich selbst zu töten, aber durch rasche ärztliche Hilfe vor dem Verbluten gerettet. Sie wurde ins Elmanger Krankenhaus gebracht, wo die Staatsanwaltschaft ihre Verhaftung verfügte. Die Frau hat die Schuld verneint, um Ruhe vor den Drangsalierungen durch ihre an großem Wahnsinn leidende Mutter zu erhalten und dann zu sterben.

Zweimal meldung? — Was ist beabsichtigt?

hd. Basel, 14. Sept. Die kommunalistische „Freiheit“ ist in Basel ereignet. Von einigen Arbeitern, die in einem Graben mit Verhailungsarbeiten beschäftigt waren, wurde einer die Geleise passieren. Dabei sei er infolge der autonomen Weichenstellung zwischen zwei Schienen geraten und fest eingeklemmt worden, daß er sich nicht mehr befreien konnte. Trotz aller Signale der Kollegen sei der Unglückliche von einem Schnellzug überfahren worden. Der Getötete stamme aus Elmangen und hinterlasse Frau und Kinder. Der Unternehmer wird der Vorwurf gemacht, daß sie es an den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen beim Überqueren der Geleise habe lassen.

Weder beim Polizeieinsperrort in Basel, dem alle Unglücksfälle gemeldet werden, noch bei der Betriebsführung des hiesigen Bahnhofs in Basel ist etwas von einem derartigen Unglücksfall bekannt. Auch bei den einzelnen Polizeiposten von einem solchen Unglück nichts gemeldet worden. Welche Zweck wird mit solchen Meldungen verfolgt?

Badisches Staatstheater.

Heute, Mittwoch, den 13. Sept., um 19 Uhr, wird Richard Wagner's „Lohengrin“ in der mit stürmischen Beifall aufgenommenen Neuinszenierung unter Erik Wildhagen und Joseph Keilberth zum ersten Mal wiederholt. Am Donnerstag, den 16. Sept., um 20 Uhr, kommt in Felix Baumhals' Neuinszenierung Schillers „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“ zur Wiederholung, deren erste Aufführung besonders starke Eindrücke hinterlassen konnte. Am Freitag, den 17. Sept., um 19.30 Uhr, wird zum ersten Mal in dieser Spielzeit „Die Rosenkavalier“ von Richard Strauss unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth in der Inszenierung von Erik Wildhagen zur Aufführung kommen. Am Samstag, den 18. Sept., um 20 Uhr, folgt die erste Neuheit der Spielzeit „Die vier Gezellen“ von Jochen Suth, ein reizendes Lustspiel, das überall, wo es zur Aufführung gelangte, freudigste Zustimmung gefunden hat.

Rundfunk

Mittwoch, 15. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Titar Beethoven“, 11.30 Volksmusik mit Bauernfalsender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Anner lingsendes, klingendes Klang“, dazwischen um 20.00 Nachrichten, 21.15 „Bevier für Elmsame“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Beltekie Kapellen spielen zum Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 16. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 „Die Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volksliederabend, 11.30 Volksmusik mit Bauernfalsender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Zauber der Stimme“, 20.00 Nachrichten, anschließend „Fröhliche Schwarzwaldreise“, 21.15 Konzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 17. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 „Fröhliche Klang zur Arbeitspause“, 10.00 „Fröhliche Musik“, 10.30 „Als Engel lehrt in Uebersee“, 11.30 Volksmusik mit Bauernfalsender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf“, 20.00 Nachrichten, anschließend „Wir paken aus!“, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Musik zu später Nacht“, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 18. Sept.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Miting zwischen Wogen und Wolken“, 11.30 Volksmusik mit Bauernfalsender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 15.00 „Wer recht in Freuden wandern will“, 16.00 „Großer Funf für All und Jung“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 „Das Ganze halt!“, bunte Wandbilder, 20.00 Nachrichten, anschließend „Der feste Ball“, 21.00 „Wochenausklang“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 „Na, dann woll'n wir noch mal!!!“.

Gib Deine Familienanzeige stets im „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ auf

HERBST-STOFFE

An welche Abteilung unseres Hauses Sie sich auch wenden: alle sind gefüllt mit Herbst-Neuheiten!

Modische Mantelstoffe
Kleider- und Kostümstoffe
Woll-Schotten (Plaids)
Kunstseiden-Druckstoffe

LEIPHEIMER & MENDEL

Männer haben die bessere Nase!

Es ist schon wiederholt wissenschaftlich festgestellt worden, daß der Geruchssinn beim Mann viel stärker entwickelt ist als bei der Frau. Schon vor hiesig Jahren haben die beiden nordamerikanischen Physiologen Nichols und Bailly durch Verwendung von Nesselgewürz, Knoblauchextrakt und Blauläure festgestellt, daß die Empfindlichkeit der männlichen Nase weit größer ist als die der Frau. Männer rochen die Blauläure noch bei einer Verdünnung von einem Gramm Blauläure auf 2000 Kilogramm Wasser, während die Frauen selbst bei hundertfacher Verstärkung den Geruch nicht mehr wahrnahmen. Frauen nahmen in der Regel bei einer Mischung von 1:20.000 den Geruch irgend einer scharfen Flüssigkeit nicht mehr wahr, während die Männer ihn noch in einer Verdünnung von 1:100.000 feststellten. Zitronengeruch rochen die Männer noch bei einer Mischung von 1:250.000, während die Frauen ein doppelt so starkes Volumen brauchten, um den Geruch wahrzunehmen. Daraus entspringt es vielleicht, daß Frauen Parfüme mehr lieben als Männer, weil ihre Geruchsnerven davon weniger angegriffen werden.

Aus Stadt und Land

Daten für den 15. September 1937

Sonnenaufgang: 6.05 Uhr Mondaufgang: 16.13 Uhr
Sonnennuntergang: 18.42 Uhr Monduntergang: 0.26 Uhr
Tageslänge: 12 Stunden 37 Minuten

- 1812 (bis 20.) Brand von Moskau.
- 1834 Der Geschichtsforscher Heinrich Treitschke in Dresden geboren (gest. 1896).
- 1882 Der Unterseebootführer Otto Weddigen in Herford geboren (gest. 1915).
- 1926 Der Philosoph Rudolf Eucken in Jena gest. (geb. 1846).

Zuschauer bei der Herbstübung des 5. Armeekorps

Das Generalkommando des V. Armeekorps gibt bekannt: Als Zuschauertrupp für Donnerstag, 16. September 1937, werden angegeben: 14.00 Uhr Schützenriebe, am Bahnhof; 14.00 Uhr Würzburg, am Bahnhof. Von diesen Sammelpunkten aus werden die Zuschauer von Offizieren auf das Gefechtsfeld geführt. Sie müssen dabei mit mehrstündigem Fußmarsch rechnen. Mitnahme von Tagesverpflegung wird empfohlen. Wer zur angegebenen Zeit nicht am Treffpunkt ist, hat keine Aussicht mehr die Sperre zum Gefechtsfeld zu passieren.

„Wir haben geheizt!“

„Ja, das sind gewiß keine erschütternden Daten, die wir uns aufgeschrieben haben. „Donnerstag, 9. September“, steht in unserem Notizbuch, „abends 7/7“. Zwei Fragezeichen, was das bedeutet; ein Steildach, eine Verabredung zum Stat oder ein jüngerer Wechsel? — Nichts dergleichen — wir sahen ganz einfach an unserem Schreibtisch und lasen die Zeitung, als die Buchstaben plötzlich verschwammen und eine Stimme im Zimmer sagte: „Wie früh das jetzt schon dunkel wird; wir müssen Licht machen!“

„Licht? Das ist der kleine schwarze Schalter neben der Tür, ein halbes Jahr lang haben wir ihn gar nicht beachtet, er war in Vergessenheit geraten wie die diden Pantoffeln. Wer braucht Pantoffeln und Licht im Sommer? Nun aber sind sie wieder da — wie früh das jetzt schon dunkel wird!“

Und am nächsten Morgen zogen wir, zum erstenmal wieder nach so und so vielen Monaten, unseren Mantel an und gingen frohlockend ins Büro, wo man uns schon mit der Frage empfing: „Sollen wir nicht heizen?“

„Heizen? „Habt wohl ‘nen Klaps“, war unsere Antwort, bis wir am Montagmorgen — das war am 13. September — bei unserem Friseur in der einen Ecke des Zimmers eine verächtliche Wärme bemerkten. „Na nun“ — fragten wir — „haben Sie etwa?“ — „Jawohl, ich habe. Am 13. September des Jahres 1937 morgens um 8 Uhr.“

Kopfschüttelnd verließen wir ihn. Noch blühen die Malven in den Schrebergärten, noch hängen die Zweifäden an den Bäumen, und da hat unser Friseur schon Winter gemacht — „lächerlich“.

Aber nicht allzuweit sollten wir mit diesen Gedanken kommen, denn schon am Dienstag, den 14. September, 11 Uhr vormittags, haben wir dreimal geflücht und sind in den Keller gestiegen — Kofeln zu holen.

Regen, Hagel, Blitz und Donner, und dann diese Kälte — das war zu viel der Naturereignisse in drei bis vier Tagen. Und so haben wir turzentschlossen Abbitte getan bei unserem Friseur und als getreuer Volksgenosse folgenden Vermerk in unser Notizbuch eingetragen: „14. September, zum erstenmal Generalprobe für den kommenden Winter abgehalten — wir haben geheizt!“

Wir gratulieren.

Durlach, 15. Sept. Heute Mittwoch kann unsere Mitbürgerin Karoline Strauß geb. Schäfer, Königstraße 4 wohnhaft, ihren 62. Geburtstag feiern. Zu ihrem Ehrenfest unseren Glückwünsche.

Der neue Volksempfänger ist da!

Durlach, 15. Sept. In seiner großen Rede anlässlich der Eröffnung der 14. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1937 hat Reichsminister Dr. Goebbels verkündet, daß demnächst ein neuer verbesserter Volksempfänger auf den Markt gebracht wird. Der Preis des neuen Wechselstrom-VE 301, der zunächst in einer Auflage von 300 000 Stück erscheint, hat der Preis-Kommission für Preisbildung auf RM. 65.— festgelegt. Raum sind 6 Wochen vergangen und der neue Volksempfänger ist da. In den Schaufenstern der Fachgeschäfte sind die neuentwickelten Geräte bereits ausgestellt. Was ist Neues an diesem Volksempfänger VE 301? Zunächst wurde die Bedienung durch Wegfall der an der linken Seite angebrachten vielen Antennenbuchsen vereinfacht. Es sind jetzt nur noch 3 Buchsen vorhanden, um den Apparat einmalig an die Antenne anzupassen. Zum leichteren Auffinden der Sender wurde die eingebaute Skala mit Stationsnamen versehen. Die neue Röhrenbestückung mit der leistungsstarken Röhre W 7 erhöht die Leistung des Empfängers. Eisenkerne vergrößern die Trennschärfe. Durch Veränderung der Antennenanordnung (früherer Drehtopf des Wellenlängens) kann eine sehr gute Lautstärke-Regulierung erfolgen. Die angewandte Überstrahlkopplung, anstelle der früheren Transformatoranordnung, gibt dem Gerät eine bessere Klangqualität. Der eingebauter regelbare Entbrummer, sowie die verwendeten Elektrolitkondensatoren, gewährleisten eine drummfreie Wiedergabe. Neu ist endlich der außerordentlich niedrige Preis von RM. 65.— für ein solch hochwertiges Gerät. Wenn man bedenkt, daß man das Gerät schon gegen eine Anzahlung von RM. 8.20 und 18 Monatsraten von RM. 3.80 erhalten kann, dann dürfte die aufgelegte Menge bald verkauft sein.

Respekt übertrifft?

Durlach, 15. Sept. Dieser Tage wurde bei Arbeiten in einer hiesigen Gärtnerei ein Maulwurf gefunden. Entweder hat er den Anblick an die Saisonzeit verpaßt oder ist er ein nicht getadelter erzkühler Bote des neuen Maulwurfjahres, der sich nicht lange des Lebens freuen dürfte.

Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Omnibus.

Durlach, 15. Sept. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr erfolgte auf der Straße Durlach-Weingarten ein Zusammenstoß zwischen einem Kfz. und einem Omnibus, weil der Omnibusfahrer noch einen Kfz. überholen wollte, während ein anderer Kfz. entgegenkam, mit dem der Omnibus dann zusammenstieß. Es entstand Sachschaden in Höhe von 200 RM.

Gäste aus Mannheim in Durlach.

Durlach, 15. Sept. Dieser Tage besuchte die Gefolgshaft der Weltfirma Grün u. Bilfinger, Filiale Mannheim anlässlich eines Betriebsausfluges mit 350 Teilnehmern durch den

Brauchen Sie ein Ehestandsdarlehen

Neue wichtige Bestimmungen — Die Ehefrau kann im Arbeitsverhältnis bleiben
kinderreiche erhalten weitere Vergünstigungen

Die Gewährung von Ehestandsdarlehen, die sich innerhalb der letzten Jahre gegenstandslos ausgewirkt hat, erfährt vom 1. Oktober d. J. ab einen weiteren Ausbau, wie Staatssekretär Reinhardt auf dem Parteitag in Nürnberg betonte. Nicht nur, daß die Kinderbeihilfen bedeutend erweitert werden, werden auch die Bedingungen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen bedeutend eingeschränkt und so neuen Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht. Ueberaus günstig wird sich insbesondere die Anordnung betr. die Rückzahlung der zur Verfügung gestellten Darlehen auswirken. In einer Sondertagung führte Staatssekretär Reinhardt in Nürnberg aus:

Auch die Ehestandsdarlehen waren als Maßnahme im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit eingeführt worden. Wir haben seit August 1933 800 000 Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von 500 Millionen Reichsmark gewährt. Wir werden weiterhin rund 200 000 Ehestandsdarlehen jährlich gewähren. Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist bisher gewesen, daß sich die künftige Ehefrau in den beiden letzten Jahren vor der Einbringung des Antrags mindestens neun Monate in einem Arbeitsverhältnis befunden hat und sich verpflichtet, vor der Verheiratung aus dem Arbeitsverhältnis auszuschließen und grundsätzlich nicht in dieses zurückzukehren.

Heute besteht nicht mehr Majenarbeitslosigkeit, sondern da und dort bereits Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Demgemäß werden mit Wirkung ab 1. Oktober dieses Jahres Ehestandsdarlehen auch dann gewährt werden, wenn die künftige Ehefrau nicht aus ihrem bisherigen Arbeitsverhältnis ausscheidet. Den bereits verheirateten Frauen wird für die Dauer des zweiten Jahresjahresplanes erlaubt werden, wieder erwerbstätig zu werden.

Die monatliche Tilgung des Ehestandsdarlehens wird, solange sich die Ehefrau in einem Arbeitsverhältnis befindet, 3 v. H. und sobald sie aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden ist, nur 1 v. H. zu betragen haben. Es wird demnach ein Unterschied in der Höhe des monatlichen Tilgungsbetrages bestehen.

Wir haben vom 1. Oktober 1935 bis heute 500 000 einmalige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 300 RM., also in

Summa 170 Millionen RM., gewährt, und wir gewähren außerdem seit August 1936 laufende Kinderbeihilfen in Summe von gegenwärtig rund 3 Millionen RM. monatlich. Die laufenden Kinderbeihilfen wurden bisher nur an Sozialversicherungspflichtige gewährt, deren ungeführter Lohn 185 RM. monatlich nicht übersteigt, und zwar 10 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren. Jetzt wird eine neue Verordnung erlassen. Durch diese wird der Kreis der Beihilferechtigten mit Wirkung ab 1. Oktober dieses Jahres vergrößert werden.

Die Vergrößerung wird in zweierlei bestehen:

1. Die Grenze für den rohen Monatslohn wird von 185 auf 200 RM. erhöht werden;
2. Es werden laufende Kinderbeihilfen von 10 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren auch an Nichtsozialversicherungspflichtige insbesondere also an die kinderreichen kleinen Handwerker, Gewerbetreibenden, Landwirte usw., deren einkommensteuerliches Jahreseinkommen 2100 RM. nicht übersteigt, gewährt werden. Eine weitere Voraussetzung wird sein, daß das Vermögen der Eltern und der 16 Jahre alten Kinder 50 000 RM. nicht übersteigt. Die Vermögensgrenze erhöht sich um je 10 000 RM. für das sechste und jedes weitere Kind unter 16 Jahren.

Die Kinderbeihilfen stellen nicht eine Fürsorgemaßnahme, sondern eine volkswirtschaftlich und bevölkerungspolitisch notwendige Ausgleichsmaßnahme dar. Es haben hier volkswirtschaftliche, sozialpolitische und bevölkerungspolitische Gedanken in einheitlichen Maßnahmen ihre Verwirklichung gefunden. Diese Maßnahmen stellen den Anfang auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten dar. Sie werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis schließlich die Ueberleitung in eine Reichsfamilienklasse möglich sein wird, durch die dann alle kinderreichen Familienväter — grundsätzlich ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens — der materiellen Sorgen um Nahrung, Erziehung und Berufsausbildung ihrer Kinder weitmöglichst enthoben sein werden.

Schwarzwald auch unsere Stadt und hielt im „Lamm“ Einkehr, wo Studentrat Merkle namens der Stadt Durlach die Gäste bewillkommnete. Für den Willkommgruß fand ein Vertreter der Gäste herzliche Dankesworte für die Aufmerksamkeit, die der Gefolgshaft in der alten Markgrafenstadt zuteil wurde.

Erfolge der Jungflieger-Gruppe im Sturm 2/107 des NSFK.

Durlach, 15. Sept. Bei dem Sommerlager der H.-Flieger des Gebiets war Durlach mit 10 Jungfliegern und dem Segelfluglehrer Bodenmüller vertreten. Als Erfolg konnten 4 A- und 5 B-Prüfungen gebucht werden. Gleichzeitig waren zwei Kameraden auf der Segelflugschule Schwangau und haben dort mit der A abgefliegen, während ein Kamerad auf der Rhön seine B geflogen hat. Zur Zeit befinden sich 6 Jungflieger zur Erklärungsprüfung und Ablegung ihrer A-Prüfung auf der Segelflugschule Teß. Auch beim Sturm 2/107 des NSFK (der bisherigen Ortsgruppe Durlach des NSFK) soll im September der Flugbetrieb wieder in vollem Maße aufgenommen werden.

Karlsruher Polizeibericht vom 15. September 1937.

Verkehrsunfälle. Dem in Karlsruhe, Kronenstraße 25 wohnhaften Emil Schaber wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder Art unteragt und der Führerschein entzogen, weil er am 9. September 1937 in fast beruhtenem Zustande als verantwortlicher Führer eines Lastkraftwagens von Ettlingen nach Karlsruhe gefahren ist. Wegen der Uebertretung wurde er im Schnellverfahren mit 10 Tagen Haft bestraft.

Verkehrsunfälle. Am 14. 9. 1937 um 6.45 Uhr fuhr auf der Neureuter Landstraße ein Pkw. in voller Fahrt gegen einen Baum auf der linken Straßenseite. Der Wagen wurde erheblich beschädigt (Schaden etwa 1200 RM.) und die beiden Insassen auf die Straße geschleudert, glücklicherweise ohne schwere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Am 14. 9. 1937 um 10.30 Uhr kam in der Bahnhofsunterführung in der Ettlingerstraße ein Motorradfahrer infolge älterer und schlüpfriger Straßendecke ins Rutschen und stieß an einen entgegenkommenden Pkw. Da beide sehr langsam fuhren, entstand nur geringer Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Am 14. 9. 1937 gegen 14.15 Uhr fuhr in der Gartenstraße bei der Lorenzstraße ein Kfz. infolge Unvorsichtigkeit auf einen vor ihm fahrenden anderen Kfz. auf. Durch den Zusammenstoß wurde der Straßenbahnverkehr der Linie 5 auf dem südlichen Geleise etwa 1 Stunde lang gesperrt. Es entstand erheblicher Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt.

Schnellverfahren. 4 Personen wurden wegen verschiedener Straftaten festgenommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt.

Schützenwesen in alter und neuer Zeit.

„Hd. Schützenfeste sind Volksfeste. Sie geben der Hochsommerzeit des Jahres ein abwechslungsreiches Bild, das sich vom frühen Mittelalter an bis auf unsere Tage in mancherlei Sitten und Gebräuche erhalten hat. Gar viele Wandlungen hat das Schützenwesen im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht. Soweit Urkunden und Quellen vorhanden sind, geben sie einen lehrreichen Einblick in Zeiten und Auffassungen, die verlusten erscheinen und uns in ihrem Wesen doch nahe sind. Bis weit über das Mittelalter hinaus reicht die Entwicklungsgeschichte mancher Schützengruppen, die sich später zu Schützengilden zusammenschlossen. Zu den ältesten Schützengilden gehören z. B. die von Goslar (1220) und Zerbst (1288). Nicht mit Unrecht hat man eine Verbindungslinie aufzufinden geglaubt, die von dem Jahrhunderte lang gepflogenen Schützenbrauchtum zurückführt auf Frühlingsspiele altgermanischen Ursprungs, die den Charakter froher Sitten- und Blutgemeinschaftsfeste trugen. Der Baum, der nächst der Sonne als Sinnbild des Lebens in der vorchristlichen Denkweise eine bedeutende Rolle spielte, wurde eingeholt in Gestalt einer Birke, um die herum der Birtentanz aufgeführt wurde.“

Andenorts gab es den Tannentanz und in Verbindung damit das Tuch- und Fahnenlaufen der Mädchen. Ueberall aber hat sich in der Pflege des Schützenwesens der Geist eines Sühens des Bestmannes erhalten, der als Schützenkönig gefeiert und geehrt wurde und auch heute noch der Bestmann der Schützengilde ist. Geschichte spricht uns nicht nur aus den Annalen der

Schützengesellschaften an, sondern ist uns auch bei fast allen Schützengesellschaften gegenständlich erhalten in z. T. recht wertvollen Kleinodien und Insignien, in Schützenketten, Schützenfahnen, den sog. Proganhumpen, Trinfhörnern, Münzbechern u. a.

In dem Schützenwesen, wie es war und wie es ist, verbindet sich das Recht des freien, wehrhaften deutschen Mannes, der, um seine Heimat verteidigen zu können, sich in der Handhabung der Waffe übt, mit dem Gemeinschafts- und Kameradschaftsgedanken, der waffenfähige Männer zusammenschließt nicht nur um des Schießens willen, sondern auch um frohe Feste zu feiern, die im wahrsten Sinne des Wortes Volksfeste sind. Heute sind die Schützengilden als Sportverein dem Reichsbund für deutsche Leibesübungen angeschlossen und somit nicht nur Träger einer wertvollen Ueberlieferung, sondern zugleich in einen neuen Verantwortungsbereich eingeweihte Mithelher zur Erleichterung des Volkes und seiner Jugend.

Zurück vom Erholungsurlaub.

Hohenwettersbach, 15. Sept. Lange und herrliche Wochen waren es, welche die Ferienkinder aus Köln-Magen, die bei uns durch die NSFK zur Erholung weilen, verbringen konnten. Ueberall fand man die kleine regame Welt, im Stall, auf dem Feld und natürlich auch bei der frohen Kaffeerunde und dem Spaziergang in unsere schöne Umgebung. Frisch und gesund werden die Ferienkinder heute Mittwoch ihre besorgten Pflegereltern verlassen und auch in ihrer Heimat gern der schönen Tage gedenken, die sie in unserem Hohenwettersbach erlebten.

... die Bäume schlagen aus.

Hohenwettersbach, 15. Sept. Keine Regel ohne Ausnahme, dieses geflügelte Wort findet wieder einmal seine Bestätigung in einem Zwergobstbaum, der nach erfolglosem Blütenantrieb im Frühjahr jetzt den Zeitpunkt für gekommen hält, sich mit dem bräunlichen Kleid zu schmücken. Die bescheidene Blütenpracht dürfte jedoch bald vorüber sein.

Durlacher Filmschau

Das lustigste Lustspiel der letzten Saison im Markgrafen-Theater. Das Markgrafen-Theater erlebte gestern eine außerordentliche lustige Neuaufführung mit dem Start des Filmes „Der Mann, von dem man spricht“. In den Hauptrollen eine Anzahl Komiker, wie man sie wohl selten finden wird. Heinz Kühmann als Raubtierdresseur wider Willen, Theo Lingen als Zoologie studierender Diener, Gust Huber, ein nettes kleines Artistenmädchen, ihr Vater, der Zirkusdirektor, wird von dem beliebten Heinz Schöner dargestellt.

Sier ist ein Lustspiel gelungen, dessen Komik überwältigend ist, eine Fosse, die sich bis ins Groteske steigert und vom ersten bis zum letzten Meter als schönste Beifallsmusik das Gelächter hat. Heinz Kühmann ist der Mann, der weiß, was er will. Theo Lingen ist der Diener und Kompagnon. Sie machen die tollsten Sachen und sind froh, lustig und witzig bei ihren Artistenstreichen. Das Buch schrieb Hans Sähmann — es ist aus einem Guß. Es funkt vor Uebermut, und es wirkt, als wäre es in einer wundervollen Schwippschmimmung geschrieben. Kühmann und Lingen, Herr und Diener sind ein Paar, für das man sich ein Dauerwerkzeug nach Maß machen lassen sollte. Hans Moser nuschelt dieses Mal so, daß er und wir außer Aufhehn nichts verstehen, was auch nicht nötig ist, da sein zerknautschtes Gesicht sprechender ist als alle Aufhehlworte. E. W. Ems hat die Fosse inszeniert; er legt ein Tempo vor, daß man nicht zum Nachdenken kommt.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 15. September 1937.

Stala: „Wenn Frauen Schweigen.“
Markgrafen-Theater: „Der Mann, von dem man spricht.“
Kammer: „Der Nord im Nebel.“

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Aus dem Pfinztal

Der in Berghausen gefasste „Großspitzhube“ erhält seine gerechte Strafe.

Berghausen, 15. Sept. Vor der Karlsruher Strafkammer stand gestern der 26jährige Großspitzhuber Richard Fint aus Nürnberg, der fortgesetzte Betrügereien, erschwerte Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstähle auf dem Gewissen hat und bekanntlich in Berghausen gestellt werden konnte. Er erhielt eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und eine Geldstrafe von 2000 RM. Außerdem wurde gegen ihn, da es sich um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt, die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. Nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren acht Monaten war der Angeklagte Ende Januar 1937 auf freien Fuß gesetzt worden. Kaum entlassen, begann er eine Serie von Hochtaperleien und Betrügereien — insgesamt 30 Einzelfälle — wegen derer er sich zu verantworten hatte. Er fälschte eine Bescheinigung des Alexialseminars in Billingen und trat dann mit verschiedenen Kunstmalern in Verbindung, bei denen er im angeblichen Auftrag des Seminars Delgemälde kaufte, die er nicht bezahlte. Einen Maler und Professor suchte er auf diese Weise um Gemälde im Werte von 2000 RM zu bringen. In großer Anzahl beging er Fehlbetrügereien in Hotels und Gasthöfen württembergischer, badischer und bairischer Orte; eine besondere Vorliebe zeigte er für längere Fahrten in Mietkraftwagen, wobei die Kraftwagenvermieter um mehrere 100 RM Bargeld geprellt wurden. Im angeblichen Auftrag eines Domkapitulars „kaufte“ er in Freiburg Delgemälde, die er durch raffinierte Schwindelmanöver an sich zu bringen wußte. Meist trat er unter falschem Namen auf. Er nannte sich „Kunstreferendar Durmer“. Als er auch bei einem Maler in Berghausen Bilder in angeblichem Auftrag des Seminars in Billingen kaufen wollte, erlitt ihn das Schicksal. Der Maler schöpfte Verdacht und erlangte schließlich die Überzeugung, einen Schwindler vor sich zu haben. Er brachte Fint aufs Rathaus, wo der langgesuchte Schwindler erlarrt und festgenommen wurde. Fint gab die zahlreichen Verfehlungen in vollem Umfange zu. Die gegen ihn erkannte Strafe entsprach dem Antrag des Staatsanwalts.

Berghausen entrümpelt.

Berghausen, 15. Sept. Die Entrümpelungsaktion, die bis zum 1. Oktober auch in unserem Ort durchgeführt sein muß, wird mit aller Intensität betrieben. Vorbildlich ist die Arbeit der L-Hauswarte, die hier ganze Arbeit leisten und es ist notwendig, diese Arbeit seitens der Hauseigentümer zu unterstützen und unangefordert ihre Speicher zu entrümpeln. Kurz vor Ablauf der Frist werden die alten Gegenstände abgeholt. Mit dieser Abholung ist eine Nachschau verbunden.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

<p>Deute Mittwoch Schlachtag Gasthaus zum Engel Grötzingen. Einstellfleisch zu verkaufen. Näheres Druckerei Hafner</p>	<p>Nähmaschine 30.- 2 für Kleiderstanzl. Divan, Verb., weiß, Küchenschranke, Schreibtisch, Kinderbettstelle, Waschkommode, weiß Bettstelle mit Koff alles billig zu verkaufen. Klemle, Durlach Herrenstraße 17, I. St.</p>
--	--

Inseriert!

Obstlegen und — Süßmost.

Berghausen 15. Sept. Morgen Donnerstag findet in der „Krone“ hier selbst seitens des Geschäftsführers des Badischen Landesauschusses für gärungslose Früchteeverwertung, Gerdon-Karlsruhe ein Vortrag über die häusliche und bäuerliche Süßmostbereitung statt, der durch Lichtbilder vortrefflich unterstützt wird. In Anbetracht der überaus reichen Obsterte und des besonderen Vorteils des Süßmostes dürfte dieser Vortragsabend, der seitens des überaus rührigen Obst- und Gartenbauvereins veranstaltet wird, großen Zuspruch finden.

Im goldenen Kranz.

Söllingen, 15. Sept. Unsere Mitbürger Joseph Benz und seine Ehefrau Mina können heute im Kreis ihrer Kinder u. Entel das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Zu ihrem Ehrentage, an welchem die ganze Gemeinde herzlichen Anteil nimmt, übermitteln auch wir dem Jubelpaar die besten Segenswünsche für einen gemeinsamen glücklichen Lebensabend nach einem Leben der Arbeit, Sorge und Mühe.

Der Söllinger Haushalt gut balanciert.

Söllingen, 15. Sept. Dieser Tage fand der Vorschlag der Gemeinde Söllingen für das Jahr 1938 durch das Bezirksamt seine Genehmigung. Wie aus ihm zu ersehen ist, werden für je 100 RM. Steuerwert für Liegenschaftsvermögen in unserer Gemeinde 1,15 RM. Umlage erhoben trotz der erfolgten Senkung von Bürgersteuer und Wasserzins, auch kommt der Zuschlag zum Wasserzins für Wasserbedarf für das Vieh in Wegfall. Rechnen wir noch dazu die Erleichterung, welche dem Landwirt durch den Wegfall der Sprunggebühren für das Vieh zuteil wird, so kann man behaupten, daß trotz der vorgesehenen umfangreichen gemeindlichen Bauarbeiten, die eine große Summe erfordern, der Haushalt eine gesunde Stabilität aufweist.

Freudebringer.

Söllingen, 15. Sept. Unser Posanenschor, der schon öfters Zeugnis von seinem Können abgelegt, hatte kürzlich den Entschluß gefaßt, die Patienten unseres Heimortes, die in drei Krankenhäusern in der Landeshauptstadt verteilt liegen, durch ein Ständchen zu erfreuen. Am vergangenen Sonntag wurde dieser Entschluß nun in die Tat umgesetzt. Der erste Besuch galt dem Städtischen Krankenhaus. Froh klangen die Weisen und bald hatte sich die Zahl der Zuhörer weit über den kleinen Rahmen hinaus vervielfacht. Herzlich war der Dank und herzlich der Abschied, wir selbst aber waren voll der Freude, die wir weitergeben konnten. Unser Weg führte uns dann weiter nach dem alten Diakonissenhaus und dem neuen Krankenhaus in Ruppurt, wo wir mit der gleichen Herzlichkeit begrüßt wurden und wir gleichfalls den herzlichen Dank für die Liebgaben entgegennehmen durften. Wenn es auch nicht möglich war, alle Mitbürger, die in den Krankenhäusern Genesung suchen, aufzusuchen, so ist doch in uns der Entschluß wachgeblieben, diese Besuchsfahrten in gewissen Zeitabständen zu wiederholen, tragen sie doch auch dazu bei, den Kranken die Stunden zu erfreuen und zu erhellen.

Diamantene Hochzeit.

Beingarten, 15. Sept. Das Ehepaar Joh. Gg. Schneider konnte das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Aus Anlaß ihres Ehrentages sandte Ministerpräsident Röhrler dem

Jubelpaar seine Glückwünsche und ein Geldgeschenk. Dem Reichsbahnpräsidenten Dormmüller war ebenfalls ein Glückwünschreiben eingetroffen. Der Jubilar war früher am Reichsbahnausbesserungswert tätig; da war es eine besondere Freude, daß auch eine Vertreterin dieses Wertes unter den Gratulanten sich befand, ein Geldgeschenk überreichte das über viel Ehrungen bewegte Jubelpaar. Auch die Gemeindevorwaltung überbrachte die herzlichsten Glückwünsche und gratulierte im Namen der ganzen Gemeinde. Von kirchlicher Seite beglückwünschten Landesbischof D. Kühlewein und die Kirchengemeinde mit dem Kirchenchor die Gefeierten und überreichten Geschenke. Am Abend brachte die Gemeindefestung und der Gesangverein „Frohfinn“ unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft dem Jubelpaar ein Ständchen.

Wohin gehört das Namensschild am Fuhrwerk?

Obwohl immer wieder auf genaueste Befolgung der Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung hingewiesen wird, machen sich nach wie vor Fuhrwerksbesitzer wegen Uebertretungen, die leicht verbüßt werden könnten, strafbar. In der letzten Zeit sind besonders Fälle bekannt geworden, in denen Fuhrwerksbesitzer mit dem Straßengesetz in Konflikt geraten sind, weil sie nicht streng nach den Vorschriften über die Befestigung der Kennzeichnung an Fuhrwerken gehandelt haben.

So entschied in einem Fall das Kammergericht, daß bei Fuhrwerken zwar gegen die Befestigung der Kennzeichnung (Schild mit deutlicher Angabe von Vor- und Zunahme bezw. Firma und Wohnort des Besitzers) auch am Geschirr der Zugtiere keine Bedenken bestehen, aber nur dann, wenn gleichzeitig an der linken Wagenseite die Kennzeichnung erfolgt ist. Darüber seien die Vorschriften so klar und bestimmt, daß sich an denselben nicht herumdeuteln läßt. Ein Bild auf die linke Seite des Fahrzeuges könne nicht nur dem Polizeibeamten, sondern jedem Verkehrsteilnehmer schnell u. zuverlässig liegen, wer der Besitzer des Fahrzeuges ist. Es genüge demnach z. B., wenn der Wagen mit einer Platte überspannt sei, welche links die erforderlichen Angaben über den Besitzer trage. In der heutigen Zeit der Verkehrsschwierigkeiten müsse an dieser Rechtsauffassung mehr denn je festgehalten werden. — Der Beurteilte hatte sich nicht vorsätzlich strafbar gemacht, das geht eindeutig aus der Tatfrage hervor, daß er zwei Namensschilder am Fuhrwerk angebracht hatte in der Absicht, den gesetzlichen Bestimmungen Genüge zu leisten. Er wurde vielmehr ein Opfer seiner Unkenntnis.

Das Wetter

Im ganzen weiterhin unbeständig, zeitweise leichtere Regenfälle und zwischen durch auch leichte Besserung, langsame Temperaturanstieg, Winde aus Südwest bis West, vorübergehend aufziehend.

Handel und Verkehr

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 14. Sept. Zufuhr: 83 Ochsen, 234 Bullen, 290 Kühe, 233 Färken, 1110 Kälber, 72 Schafe, 1167 Schweine. 1 Zige Preis: Ochsen a 42-45, b 37-41, c 30-36, Bullen a 40-43, b 35-39, c 29-34, Kühe a 40-43, b 34-39, c 26-33, d 20-25, Färken a 41-44, b 36-40, c 29 bis 35, Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-50, d 30-40, Schafe a u. b bis 53, c 40-45, d 36-40, e 45, f 45, g 35-40, Schweine a u. b 56, c 55, d 52, g 56 RM. Marktverlauf: Grockvieh, Kälber, Schweine zugeht.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. VIII. 3881. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Anzug Mantel Hose
Maßkonfektion von erstklassigem Zuschnitt nach von Ihnen genommenen Maßen zugeschnitten, Garantie für ganzes Kleidungsetzt, gute Schneiderarbeit mit und ohne Anproben. Normalgrößen billiger.
Zum Beispiel: 3,20 Meter Anzugstoff à 5 RM. — 16.-
Anfertigen mit allen Zutaten nach Ihren Maßen 33.-
Also: der fertige Anzug 49.- RM.
2,60 Meter Mantelstoff à 5 RM. — 13.-
Anfertigen mit allen Zutaten nach Ihren Maßen 33.-
Also: für einen fertigen Mantel 46.- RM.
1,20 Meter Hosenstoff à 5 RM. — 6.-
Anfertigen mit Zutaten nach Ihren Maßen 7.-
Also: für eine fertige Hose 13.- RM.
Jeder Herr kann Hose von uns gefertigt ohne Träger tragen.
Stoffe in allen Preislagen von 5.- bis 28.- RM. per Mtr., größte Auswahl Kunststoffe, Kleiderpflege
Ratenzahlung gestattet
Emil Kammerer / in Maßkonfektion
Karlsruhe, Fasanenstraße 1, bei der Hochschule

Achtung! Sonderfahrt mit Omnibus am Donnerstag, 16. 9. 1937 nach Stuttgart
Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis 3,50 RM.
Am Samstag, 18. 9. 37 nach Dürkheim zum Wurmarkt
Fahrpreis 3 RM. Abfahrt 16 30 Uhr
Sonntag, 19. Sept. nach Freiburg
Fahrpreis 7,50 RM. Abfahrt 6 Uhr
Anmeldung bei
Cramer, Durlach
Danzigerstr. 20 Telefon 194

waren Sie schon im gemütlichen „Postkörnle“?
»Meyerhof«
Morgen Donnerstag Schlachtag
Abends
wird musiziert! Klavierspiel entspannt die Nerven und regt zu neuem Schaffen an. — Nur muß es ein klungsreiches, gutes Klavier sein, das gleichbleibenden Genuß garantiert. Solche Instrumente finden Sie in reicher Auslese bei
H. Maurer PIANO-LAGER
Karlsruhe, Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. Telefon 713

Erfahrungen in der Uebergangszeit
Ist man nicht vernachlässigen. Der häufige träge Bitterungswechsel macht nicht abgehartete Naturen leicht anfällig. Deshalb beuge man rechtzeitig vor und wende sofort bei den ersten Anzeichen wie Frösteln, Husten, Schnupfen und Fieberzeit folgenden Rezept an:
»Se einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, fochendes Wasser hinzugeben und zwei dicke Portionen möglichst heiß vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb so stark). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge.«
Verlangen Sie also noch heute Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien; nur echt in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen. Preise: RM. —,95, 1,75, 2,95 (niemals lose).

Der neue Volksempfänger
RM. 65.—
Ist schon in jed Menge lieferbar
Anzahlung RM. 6.20
in 18 Monatsraten v. RM. 3.80
Radio-Kolbe
Durlach, Adolf Hitlerstr. 16
Fernruf 32.

Sehr schöne, große
3-Zimmerwohnung
am Schloßgarten, mit gr. Veranda u. Badanschluß, auf 1. Oktober zu vermieten.
Anzufragen Schloßstr. 7, II. St., r.

2-Zimmerwohnung
Küche, Keller und Speicher, im Seitenbau, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Adolf Hitlerstraße 62.

Eine kleine
Manfardenwohnung
von 2 kleinen Zimmern und Küche, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Aderstraße 12

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Größerer, verstellbarer Lagerraum
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 588 an den Verlag.

Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Das Omnibusfahren macht Dir Spaß
Fährst du mit Cramer von der Danzigerstraße?

Junges Ehepaar sucht schöne 2-Zimmerwohnung
sofort od. 1. Oktober. Angebots unter Nr. 590 an den Verlag.

Drei Bäume Nüsse
zu verkaufen.
Wo? sagt der Verlag.

Kastenwagen ab RM. 32.—
Klappwagen von RM. 11.— an
Kinderbetten RM. 13.—
Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpf.

In ruhiger Villa am Turmburg
2 große Zimmer
auf Wunsch auch teilw. möbliert, mit Zentralheizung, sowie 1 klein Nebenraum für Kochgelegenheit an alleinstehend. älteren Herrn oder Dame zu vermieten.
Näb. unter Nr. 583 im Verlag.

Bezirksgewerbeschule Durlach
Der diesjährige
Vorbereitungskurs zur Meister- u. Gesellenprüfung
beginnt bereits im September.
Mündliche Anmeldungen werden täglich vorm. von 8—1 Uhr auf unserer Kanzlei entgegengenommen, schriftliche jederzeit.
Weitere Auskunft erteilt
Die Direktion.

Handelschule Durlach.
Bei genügender Teilnehmerzahl werden
Abendfächer
in Fremdsprachen, Einheitskurschrift, Maschinenschriften und Blattschrift eingerichtet, ferner ein Wiederholungskurs zur Vorbereitung auf die
Kaufmännische Gehilfenprüfung
in Rechnen, Buchführung, Betriebslehre, Deutsch und wirtschaftl. Erdkunde. Anmeldungen werden jederzeit schriftlich oder mündlich, spätestens beim Kursbeginn am Donnerstag, den 16. Sept. 37, abends 7 Uhr, entgegengenommen. Die Direktion.

Schöne
Ferkel sowie **Zuchtläufer**
und eine trüchtige
Jungsau
des verebelten Landfischweines, hat abzugeben
Landwirtschaftsschule Augustenberg

Ein Glück,
daß der JUNKERS-QUELL ständig heißes Wasser gibt. Da gewinnt die Hausfrau manche Stunde für sich und die besondere Pflege ihres Heims. Auch Ihnen sollte ein JUNKERS-QUELL täglich in der Küche helfen.
Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch
Wilhelm Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4 Telef. 232

Entbehrliche Zimmer-Ofen
zu verkaufen.
Margarinerwerke Durlach
20 bis 25 Pentner
Mostobst
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 591 an den Verlag.

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 15. Sept. 1937
A 1 (Mittwochmiete) S. I 1
Th.-Gem III. S. Or. I. u. 2 Hälfte
Erste Wiederholung der Neuinszenierung
Lohengrin
Von Richard Wagner
Dirigent: Keilberth Regie: Wildhagen
Mitwirkende: Baumann, Koveria, Wächter, Bünzger, Darlan, Kalmbach, Pfeifer, Schöpf, Seiler, Strauß.
Anfang 19 Uhr Ende 23 15 Uhr
Preise E (0.80—5.70 RM.)
Do. 16. 9. Ballenstein I.
Werdet Plakmieter!
Inszerieren bringt Erfolg!

Abends
wird musiziert! Klavierspiel entspannt die Nerven und regt zu neuem Schaffen an. — Nur muß es ein klungsreiches, gutes Klavier sein, das gleichbleibenden Genuß garantiert. Solche Instrumente finden Sie in reicher Auslese bei
H. Maurer PIANO-LAGER
Karlsruhe, Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. Telefon 713

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 15. Sept. 1937
A 1 (Mittwochmiete) S. I 1
Th.-Gem III. S. Or. I. u. 2 Hälfte
Erste Wiederholung der Neuinszenierung
Lohengrin
Von Richard Wagner
Dirigent: Keilberth Regie: Wildhagen
Mitwirkende: Baumann, Koveria, Wächter, Bünzger, Darlan, Kalmbach, Pfeifer, Schöpf, Seiler, Strauß.
Anfang 19 Uhr Ende 23 15 Uhr
Preise E (0.80—5.70 RM.)
Do. 16. 9. Ballenstein I.
Werdet Plakmieter!
Inszerieren bringt Erfolg!

Badisches Staatstheater
Mittwoch, 15. Sept. 1937
A 1 (Mittwochmiete) S. I 1
Th.-Gem III. S. Or. I. u. 2 Hälfte
Erste Wiederholung der Neuinszenierung
Lohengrin
Von Richard Wagner
Dirigent: Keilberth Regie: Wildhagen
Mitwirkende: Baumann, Koveria, Wächter, Bünzger, Darlan, Kalmbach, Pfeifer, Schöpf, Seiler, Strauß.
Anfang 19 Uhr Ende 23 15 Uhr
Preise E (0.80—5.70 RM.)
Do. 16. 9. Ballenstein I.
Werdet Plakmieter!
Inszerieren bringt Erfolg!

2-Zimmerwohnung
Küche, Keller und Speicher, im Seitenbau, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Adolf Hitlerstraße 62.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Größerer, verstellbarer Lagerraum
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 588 an den Verlag.

Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Kastenwagen ab RM. 32.—
Klappwagen von RM. 11.— an
Kinderbetten RM. 13.—
Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpf.

In ruhiger Villa am Turmburg
2 große Zimmer
auf Wunsch auch teilw. möbliert, mit Zentralheizung, sowie 1 klein Nebenraum für Kochgelegenheit an alleinstehend. älteren Herrn oder Dame zu vermieten.
Näb. unter Nr. 583 im Verlag.

2-Zimmerwohnung
Küche, Keller und Speicher, im Seitenbau, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Adolf Hitlerstraße 62.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Größerer, verstellbarer Lagerraum
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 588 an den Verlag.

Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.